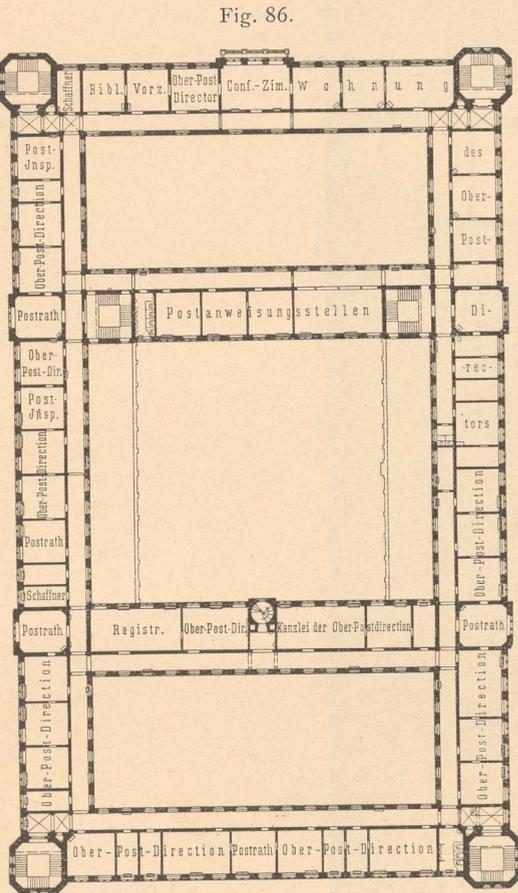


In der Mittelaxe der Vorderseite führen drei Eingangsportale zunächst in eine gewölbte Vorhalle von 9,00 m Länge und 5,70 m Breite und aus dieser durch je zwei hinter einander liegende, selbstthätig schließende Windfangthüren in die unter dem Glasdache des ersten Hofes gelegene Schalterhalle, welche die ganze Länge des Lichthofes einnimmt, aber bis an die eben so lang durchgehende Schalterwand nur 4,45 m Breite zeigt. In der Schalterwand liegen 28 Schalterstellen für Annahme und Ausgabe von Briefen und Zeitungen, so wie zur Annahme und Ausgabe von Postanweisungen. In der Flucht der Schalterstellen sind zwei Briefeinwürfe angebracht, eben so zwei Eingänge zu dem gleich langen, etwa 5,00 m breiten Schalterdienstraume, der durch halbhohe Drahtwände in mehrere Abtheilungen zerlegt ist. Auch die Schalterwand reicht nicht bis zur Decke, so daß Schalterflur und Schalterdienräume unter dem gemeinschaftlichen Glasdache gemeinschaftlichen Luftraum haben. Hinter den Schalterdienräumen liegt, gleichfalls

die Länge des Lichthofes einnehmend und unter demselben Glasdache, der Briefträgeraal mit einer getrennten Abtheilung für die Geldbesteller. Dahinter, im ersten Quergebäude, stehen mit diesen Räumen zwei gleich große Säle (14,80 m lang und 8,80 m breit) in Verbindung, der eine für die Briefträger-Abfertigung, der andere zur Geldabfertigung und Geldentkartung. Die Räume für die Briefentkartung und die Briefabfertigung befinden sich im linken Seitenflügel an der Stolkaffe und reichen bis an die Durchfahrt zum Mittelhofe. Im Vordergebäude links von der Eingangsvorhalle liegt noch ein besonderer Saal für die Zeitungsausgabe und die Annahme von Zeitungsbestellungen mit Schalterfenster, die von der Schalterhalle aus zugänglich sind.

An der Vorderseite, rechts von der Haupteingangshalle, sind die Arbeitsräume des Vorstehers des Postamtes I nebst Kanzlei und Registratur angeordnet. Im östlichen Seitenflügel, der Marzellenstrasse zugewandt, liegen dann die Räume der Ober-Postcasse, für den Rendanten, den Cassirer und mehrere Buchhalter. Sie reichen bis zum Eingangsfur, der zum ersten Quergebäude von dieser Seite aus führt. Hinter diesem Eingangsfur und von diesem aus zugänglich ist die Annahmestelle für Telegramme, die mit den übrigen Diensträumen des Telegraphenamtes, welche im II. Obergeschoß liegen, in Rohrpostverbindung steht.

Die sämtlichen übrigen Räume des Erdgeschoßes gehören zum Postamte II, zum Packet-Postamte. Die Arbeitsräume des Vorstehers liegen hoffseitig hinter der Telegramm-Annahme. Dann folgen hinter dieser zwei Schalterflure von je 17,40 m Länge und 5,60 m Breite für die Packetannahme, zugänglich durch einen zwischen beiden in der



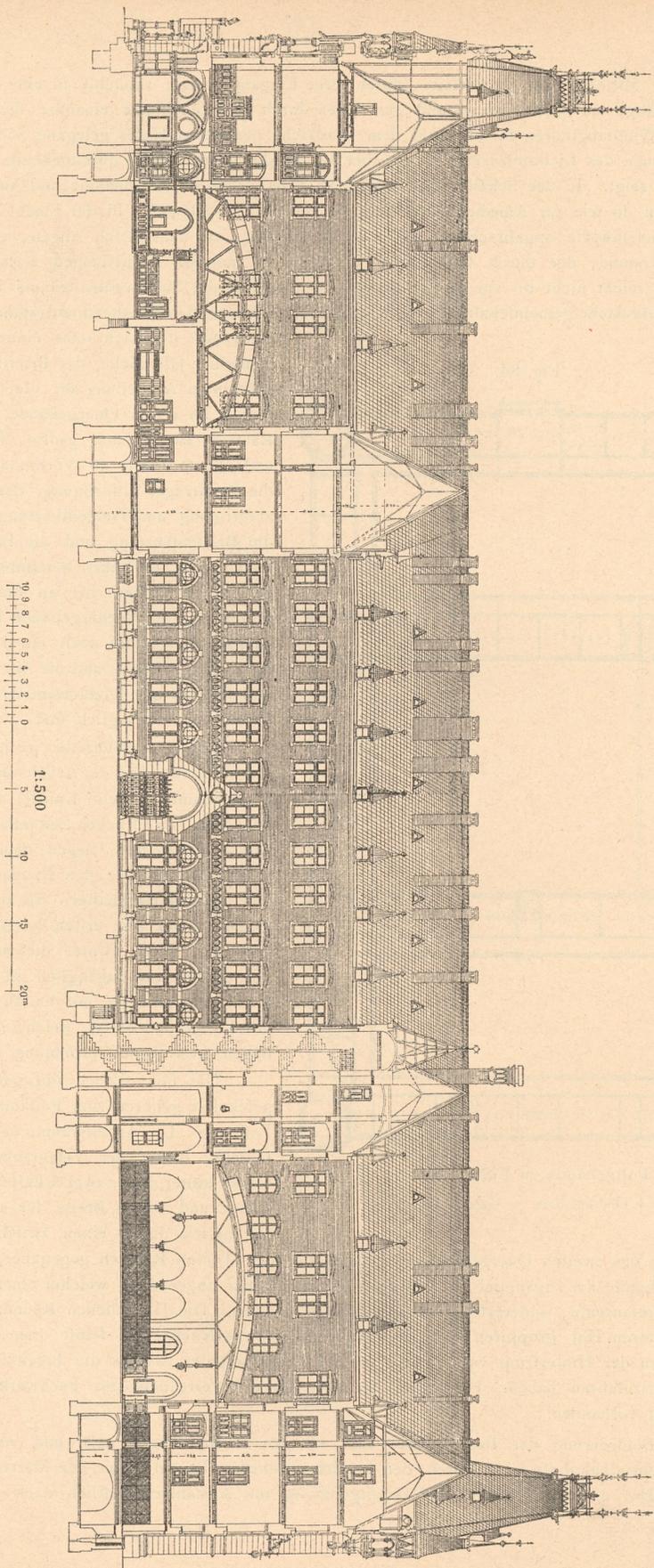
Postgebäude zu Köln a. Rh.

I. Obergeschoß. — 1/1000 n. Gr.

Verlängerung des zweiten Quergebäudes liegenden Vorflur. Diesen Räumen gegenüber, an der Westseite, von der Stolkaffe aus zugänglich, ist ein eben solcher Vorflur angeordnet, welcher einerseits zum Schalterflur der Packetausgabe, andererseits zur Zollabfertigung führt. Die sämtlichen Räumlichkeiten, die sich um den hinteren Hof gruppieren, und der mit Glasdach versehene Hof selbst dienen als Packkammer, die Räume an der Hinterfront vornehmlich für die Packetbesteller, welche die angekommenen Pakete in der Stadt auszufahren haben. Für jeden derselben ist ein verschließbares Fachwerk mit Wänden aus Drahtgeflecht vorhanden.

Die Beförderung der Pakete und aller übrigen Postsendungen nach und von dem ganz nahe liegenden Centralbahnhofe wird durch den bereits erwähnten Tunnel unter der Marzellenstrasse bewirkt. Der große Hof an der Nordseite des Hauptgebäudes mit Ausfahrten westlich nach der Stolkaffe und

Fig. 87.



Postgebäude zu Cöln a. Rh.

Schnitt nach der Hauptaxe.